

Personal- und Hochschulnachrichten.

Lehraufträge wurden erteilt: Dr. R. J. Miller für pharmazeutische und physiologische Chemie an der Baylor Universität Dallas, Kansas; W. H. Rodebush für physikalische Chemie an der Universität Illinois, Urbana, Ill.; Privatdozent Dr. H. Schade, a. o. Prof. für innere Medizin und Vorstand der physikochemischen Abteilung der medizinischen Klinik, für angewandte physikalische Chemie an der Universität Kiel.

Es wurden berufen: Dr. M. A. Graham als Prof. der Chemie an das Wells College, New York; Dr. K. Kommerell, a. o. Prof. an

der Technischen Hochschule Stuttgart, als a. o. Prof. für angewandte Mathematik an die Universität Heidelberg; Prof. G. Lazzerini, Dozent für allgemeine Chemie an der Universität Rom, an die Universität Turin.

Es wurden ernannt: Dr. C. J. Monroe zum a. o. Prof. für physikalische Chemie an der Missouri School of Mines and Metallurgy, Rolla, Mo.; J. H. Waldo zum a. o. Prof. für Chemie und Physik am Morningside College, Sioux City, Iowa.

Gestorben sind: Dr. W. Fahrion, Fett- und Gerbereichemiker, Schriftleiter der „Chemischen Umschau“, zu Stuttgart am 21. 2. — Dr. W. Frear, Direktor der agrikulturchemischen Abteilg. der staatl. Universität Pennsylvania, am 1. 6. zu State College, Pa.

Verein deutscher Chemiker.

Richard Anschütz zum 70. Geburtstage.

Am 10. März feiert Richard Anschütz in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag und tritt etwa gleichzeitig von der Leitung des chemischen Instituts der Universität Bonn zurück, dem er nahezu ein viertel Jahrhundert als Direktor vorgestanden hat. Alle seine zahlreichen früheren Schüler werden seiner an diesem Tage in treuer Anhänglichkeit gedenken und sich mit Freuden in die Zeit zurückversetzen, wo sie Gelegenheit hatten, seine in Vortrag und Experimenten gleich ausgezeichnete Vorlesung über Experimentalchemie zu hören.

Richard Anschütz wurde als Sohn des Generals Anschütz am 10. März 1852 zu Darmstadt geboren und besuchte bis zum Jahre 1870 das dortige Großherzoglich-Hessische Gymnasium. Er studierte 1871/72 am Polytechnikum in Darmstadt, 1872/74 in Heidelberg unter Bunsen, Kopp und Kirchhoff, woselbst er 1874 promovierte. 1874/75 arbeitete er bei Fittig in Tübingen, kam 1875 nach Bonn, zunächst als Vorlesungsassistent von Kekulé. 1878 habilitierte er sich in Bonn, wurde 1884 Extraordinarius, 1898 Ordinarius und Direktor des chemischen Instituts.

In zahlreichen Abhandlungen in den Berichten und Annalen sind die Ergebnisse seiner vielen Experimentalarbeiten niedergelegt, weit über 100 Dissertationen sind im Laufe der Jahre unter seiner Leitung entstanden. Besonders hervorzuheben sind seine Untersuchungen über gesättigte und ungesättigte Dicarbonsäuren, speziell die Isomerie der Fumar- und Maleinsäure, die Darstellung und Erforschung der di- und polymolekularen Anhydride der Salicylsäure, ferner die ausführlichen Arbeiten über die Chloridbildung der Salicylsäuren, sowie die Darstellung acetylierter Oxysäurechloride und deren Verwendung zu Synthesen. Im Laufe seiner ausgedehnten Untersuchungen über die Friedel-Crafts'sche Reaktion fand er die bekannte Synthese des Anthracens aus Acetylentetrabromid, Benzol und Aluminiumchlorid.

Von technischem Interesse sind seine Arbeiten über die

Konstitution des Tartrazins, sowie die Darstellung von reinem Chloroform aus der Kristallverbindung des Salicylids.

Im Verlaufe seiner Arbeiten bemühte er sich besonders um den Ausbau und die allgemeine Einführung der Vakuumdestillation im Laboratorium. In einer mit Hans Reitter herausgegebenen Schrift „Die Destillation unter verminderter Druck“ sind seine Erfahrungen auf diesem Gebiet der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Den Dank sämtlicher Chemiker hat sich Anschütz durch die Neuherausgabe des bekannten V. von Richter'schen Lehrbuchs der organischen Chemie erworben, dessen erste Auflage im Jahre 1894 herauskam. Seitdem sind unter Mitarbeit von G. Schroeter und H. Meerwein fünf Neuauflagen dieses für jeden Organiker unentbehrlichen Buches erschienen, sowie eine französische und englische Übersetzung derselben.

Seit seiner Studienzeit in Heidelberg, wo Kopp zu seinen Lehrern zählte, hat sich Anschütz ein lebhaftes Interesse für die historische Seite unserer chemischen Wissenschaft bewahrt. Hiervon zeugen seine Veröffentlichungen „Über eine neue chemische Theorie“ von Archibald Scott Couper, sowie über die graphischen Formeln von J. Lohschmidt. Beide Arbeiten gehören zu den Vorstudien für eine bisher noch unvollendete Biographie August Kekulés.

Dem Verein deutscher Chemiker hat Anschütz stets sein regstes Interesse zugewandt. Er hat dies namentlich durch tätige Anteilnahme an den Arbeiten der Fachgruppe für organische Chemie bewiesen, deren Vorsitzender er noch heutigen Tages ist. Alle Fachgenossen wünschen ihm einen langen Lebensabend in gleichbleibender Gesundheit und Rüstigkeit des Geistes und Körpers!

Verein deutscher Chemiker e. V.

